

Sportbahnen Vals AG, 7132 Vals

Beschlussprotokoll

Zur 41. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Sportbahnen Vals AG, vom Samstag, 7. Oktober 2017, 14.00 Uhr im Bergrestaurant Gadastatt in Vals

Traktanden

1. Protokoll der Generalversammlung 2016

Antrag des Verwaltungsrats: Genehmigung des Protokolls.

2. Bericht des Verwaltungsrats über das Geschäftsjahr und die Jahresrechnung 2016/2017 sowie Bericht der Revisionsstelle

Antrag des Verwaltungsrats: Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung.

3. Entlastung der Verwaltung

Antrag des Verwaltungsrats: Entlastung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr.

4. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses

Antrag des Verwaltungsrats: Vortrag auf die neue Rechnung

5. Wahlen

a) Verwaltungsrat

Es liegen Demissionen von Norbert Gartmann und Daniel Schwab vor.

Antrag des Verwaltungsrates: Wiederwahl von Robert Berni (Präsident), Manuel Aeschbacher und Ralf Brot. Neuwahl von zwei weiteren Verwaltungsräten.

b) Revisionsstelle

Antrag des Verwaltungsrates: Neuwahl von Cathomas und Cabernard AG, Treuhand in Ilanz für eine 3 jährige Amtsdauer.

6. Information über die Neufinanzierung der touristischen Infrastruktur

Präsentation

7. Allgemeine Umfrage und Verschiedenes

Vorsitz: Präsident Robert Berni

Protokoll: Ralf Brot

Daniel Schwab weilt berufshalber in den USA und ist entschuldigt. Alle weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates sind anwesend.

- Es sind 127 Aktionäre anwesend, welche 23'669 Stimmen vertreten. Dies entspricht 57.5% der Stimmen. Die Versammlung ist beschlussfähig.
 - Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.
 - Die Anordnung der offenen Abstimmung, sofern nicht schriftliche Abstimmung verlangt wird, wird stillschweigend genehmigt.
 - Als Stimmenzähler werden Remo Tönz und Daniel Schmid gewählt.
-

1. Protokoll der Generalversammlung 2016

Antrag des Verwaltungsrats: Genehmigung des Protokolls.

Der Präsident Robert Berni stellt fest, dass die Einladung zur GV rechtzeitig und korrekt publiziert wurde. Das Protokoll und der Geschäftsbericht sind aufgelegt.

Das Protokoll der Generalversammlung 2016 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Bericht des Verwaltungsrats über das Geschäftsjahr und die Jahresrechnung 2016/2017 sowie Bericht der Revisionsstelle

Antrag des Verwaltungsrats: Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2016/2017.

Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Robert Berni kann leider wieder keinen guten Bericht abgeben. Der reguläre Winterbetrieb konnte erst am 7. Januar (unterste Sektion) bzw. am 18. Januar (obere Sektionen) aufgenommen werden. Wegen total fehlendem Schnee und zu geringer Wassermenge konnte das Trassee des Lift 1 auch nicht präpariert werden, obwohl die Piste bereit gewesen wäre. Die Klein-Valser-Arena wurde präpariert und war somit in Betrieb. Zusätzlich versuchten wir durch kreative Angebote vor allem in der Gastronomie trotzdem die Gäste zufrieden zu stellen und Einnahmen zu generieren. In einem normalen Jahr machen wir rund 25% des Umsatzes über Weihnachten/Neujahr. Der Verlust dieser Einnahmen kann danach nicht mehr kompensiert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr war dann auch der März nicht wirklich gut. Nur dank des Gemeindedarlehens vom Frühjahr 2017 konnte die Gesellschaft diesen Winter überleben.

Nun gelte es jedoch sich auf der operativen Seite nicht entmutigen zu lassen und auch in der kommenden Wintersaison alles zu geben um dem Gast ein gutes Angebot bereit zu stellen.

Im nächsten Geschäftsjahr wird das neue Finanzierungskonzept mit der Gemeinde und Visit Vals im Fokus stehen. Dieses wird später an der Versammlung vorgestellt.

Im Weiteren verweist Robert Berni auf den Geschäftsbericht mit den Berichten des Präsidenten und des Geschäftsführers.

Jahresrechnung

VR-Mitglied Manuel Aeschbacher erläutert die Jahresrechnung und ergänzt den Finanzbericht.

Das Betriebsergebnis ist negativ. Bei einem Nettoumsatz von rund CHF 1.5m weisen wir einen Betriebsaufwand von rund CHF 1.63m aus. Der betriebliche Cashflow ist negativ. Nach den Abschreibungen zeigt sich ein Jahresverlust von CHF 786'716. Dies ist auch im Vergleich zum Vorjahr hoch, was sich jedoch damit erklären lässt, dass der Gemeindebeitrag dieses Mal als Darlehen und nicht als Einnahme bilanziert ist. Die letzten zwei Jahre waren betreffend Schneesituation sehr ähnlich. Die Einnahmen aus Transport sind sinkend und deutlich zu tief. Die Einnahmen bei der Gastronomie sind erfreulicherweise steigend und auch die Einnahmen im Sommer sind leicht steigend. Das Minus im Wintergeschäft war jedoch deutlich höher als die Gewinne bei der Gastronomie und im Sommerbetrieb. Der Aufwand stieg leicht an, was vor allem auf Ausgaben in Zusammenhang mit dem Sanierungskonzept und der Beschneidung zurück zu führen ist.

Bei der Bilanz kann gesagt werden, dass nur dank der Gemeinde die Liquidität als in Ordnung bezeichnet werden kann. Das Eigenkapital ist gesunken. Wenn die Tendenz im nächsten Jahr so weiter geht, steuern wir auf einen Kapitalverlust zu, was dann einen Zwang zu einer Sanierung bedeuten würde.

Fragen

Zu beiden Berichten gibt es keine Fragen.

Revision

Der Revisionsbericht ist im Geschäftsbericht abgebildet. Es gibt keinen zusätzlichen Kommentar von der Revisionsstelle und keine Fragen.

Robert Berni bringt nun den Antrag des VR zur Abstimmung:

Beschluss: Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2016/2017 werden ohne Gegenstimmen genehmigt.

3. Entlastung der Verwaltung

Beschluss: Die Entlastung des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr wird mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen genehmigt.

4. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses

Beschluss: Der Verlust wird auf die neue Rechnung übertragen. Beschluss ohne Enthaltungen oder Gegenstimmen.

5. Wahlen

a) Verwaltungsrat

Der Vizepräsident Norbert Gartmann und der Verwaltungsrat Daniel Schwab haben demissioniert. Robert Berni verdankt ihnen die geleistete Arbeit mit ein paar Worten zu ihren Tätigkeiten.

Neu als Verwaltungsräte werden Andreas Schmid und Artemis Truffer der Versammlung vorgeschlagen. Andreas Schmid weilt in den Ferien. Ralf Brot liest einen von Andreas Schmid verfassten Brief ab, um ihn der Versammlung vorzustellen. Artemis Truffer stellt sich der Versammlung persönlich vor.

Wahl des Präsidenten

Der Vizepräsident Norbert Gartmann nimmt die Wahl vor. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Vorschläge.

Beschluss: Robert Berni wird ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme gewählt.

Robert Berni bedankt sich. Es sei nicht immer einfach, er mache aber mit Freude weiter.

Wahl des Vizepräsidenten

Ralf Brot wird als Vizepräsident vorgeschlagen. Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Vorschläge.

Beschluss: Ralf Brot wird ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme gewählt.

Wahl der Verwaltungsräte

Manuel Aeschbacher, Andreas Schmid und Artemis Truffer werden zur Wahl vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung. Die Kandidaten werden einzeln zur Wahl gestellt.

Beschluss: Manuel Aeschbacher wird ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme gewählt.

Andreas Schmid wird mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme gewählt.

Artemis Truffer wird mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimme gewählt.

b) Revisionsstelle

Nach 16 Jahren mit derselben Revisionsgesellschaft stellt der Verwaltungsrat folgenden Antrag:

Neuwahl von Cathomas und Cabernard AG, Treuhand in Ilanz für eine Dauer von drei Jahren.

Adrian Vieli fragt nach den Gründen. Robert Berni sagt, es gebe keine speziellen. Es sei

einfach mal an der Zeit, die Revisionsgesellschaft zu wechseln.

Beat Jörger fragt, ob der Wechsel finanzielle Auswirkungen habe. Robert Berni erklärt, dass die neue Revisionsstelle leicht günstiger sei, dies habe jedoch nicht den Ausschlag gegeben.

Beschluss: Cathomas und Cabernard AG, Treuhand in Ilanz wird für eine Dauer von drei Jahren gewählt.

Die Wahl ist eindeutig, da der Gemeindepräsident Stefan Schmid mit seinen Aktienstimmen die Mehrheit bildet und sich für die Wahl ausgesprochen hat.

Zu Händen des Protokolls wird auch die Anzahl Aktionäre ausgezählt:

Ja	19 Aktionäre
Enthaltung	11 Aktionäre
Nein	69 Aktionäre

Offenbar halten die restlichen Aktionäre bei keiner der drei Varianten auf.

Für die Wahl sind jedoch die Aktienstimmen und nicht die Anzahl der Aktionäre entscheidend, womit Cathomas und Cabernard AG gewählt ist.

Es entsteht eine Diskussion über das Abstimmungsverfahren. Franz Casanova meint, dass die Aktionäre so ja gar nichts zu sagen haben. Ralf Brot erklärt, dass dies stimme, da die Gemeinde die Aktienmehrheit besitze. Alfons Jörger stimmt dem zu und sagt, dass die Kandidaten für den Verwaltungsrat auch bisher immer vom Gemeinderat in seiner Kompetenz bestimmt wurden.

6. Information über die Neufinanzierung der touristischen Infrastruktur

Vor der Neufinanzierung spricht der Präsident Robert Berni über die laufenden Projekte.

In Leis ist gegen die Baubewilligung der Gemeinde eine Beschwerde von „Helvetia Nostra“ eingegangen, der Fall liegt nun also vor Verwaltungsgericht.

Die Projekte bei der Talstation und auf Gadastatt werden weiter verfolgt. Insbesondere für das Projekt Gadastatt ist die Entwicklung der Raumplanungsgesetze auf Bundesebene entscheidend.

Das Projekt für das Kraftwerk und der Beschneidung werden nun in den nächsten Wochen wieder zur Bewilligung eingegeben.

Mit Hilfe einer Präsentation zeigt Robert Berni die Idee der Neufinanzierung der touristischen Infrastruktur. Die Bevölkerung wurde bereits informiert. Robert Berni ist Vertreter der Sportbahnen in der Kerngruppe (neben Stefan Schmid und Moritz Schmid). Er zeigt die Ausgangslage auf, den Zeitplan und auch die Resultate aus der nun erfolgten Umfrage. Die Umfrage zeigt, dass das Vorhaben bei den Einheimischen mehrheitlich positiv aufgenommen wird. Bei den Zweitwohnungsbesitzern gibt es mehr Vorbehalte. Insbesondere Zweitwohnungsbesitzer ohne familiären Bezug zu Vals sind mehrheitlich negativ gestimmt.

Insgesamt will man die Idee weiter verfolgen und konkretisieren. Sicherlich braucht es auch noch einige Diskussionen um zu den passenden Variante zu kommen.

7. Allgemeine Umfrage und Verschiedenes

Aus der Versammlung gibt es unter anderem zu der Idee der neuen Finanzierung einige Wortmeldungen. Diese sind in diesem Protokoll verkürzt dargegeben:

Alfons Jörger: Er unterstütze das Modell. Es zeige in die Zukunft.

Beat Jörger: Das Modell sei ein Schritt in die richtige Richtung. Jedoch sehe er schon Fragen, die er ansprechen möchte: Wie lange können wir die Bahnen überhaupt halten? Was müssen wir weiter investieren? Was kommt auf uns zu? Er sehe schon, dass das Geld fehle, trotzdem erwarte er ein Preisschild für zukünftige nötige Investitionen. Ebenfalls stelle er fest, dass die Personalkosten steigend seien. Er frage sich warum. Nur ein Teil könne durch die Übernahme der Gastronomie erklärt werden.

Es sei schwer zu verstehen, dass über Weihnachten/Neujahr nicht mindestens die unterste Sektion bereit war. Das Prinzip Hoffnung gehe nicht. Auch mit einer neuen Finanzierung sei es sehr wichtig, dass von Weihnachten bis in den April der Betrieb sichergestellt sei und das Skifahren möglich sei. Ein klares Betriebskonzept dazu fehle. Die Verlässlichkeit sei auch für das Marketing entscheidend.

Aus seiner Sicht könne man auch im Sommer nicht einfach zwei Tage die Bahn ruhen lassen. Man spare dabei nichts und mache nur die Leute verrückt.

Es brauche dringend auch Investitionen in die Bahninfrastruktur und Beschneigung. Dazu gebe es aber keine Strategie.

Er selber unterstütze trotzdem das Konzept. Wenn man das verwerfe, könne man die Bahn auf das Alteisen bringen. Allerdings brauche es dringend Investitionen in Beschneigung und Transportbahnen, um eben zuverlässig das Skifahren zu ermöglichen. Investoren sollen dafür gesucht werden. Der Beitrag der Ferienwohnungsbesitzer empfindet er als angemessen, wenn das Gebiet zuverlässig für das Skifahren offen sei.

Stefan Schmid: er spreche für die Gemeinde, mache deshalb keine Aussage zur Infrastruktur. In grossen Teilen könne er Beat Jörger zustimmen. Zu Beginn wollte die Kerngruppe im Modell auch Investitionen in Beschneigung und Bahninfrastruktur integrieren. Dies sprengte jedoch das Konzept, es gab eine Explosion bei den Beitragskosten. Das Modell stelle nun für die nächsten 10-20 Jahren einfach den Betrieb der Bahn sicher. Eine Neu-Konzessionierung bestehender Anlagen sei dabei eingerechnet, grosse neue Investitionen jedoch nicht. Mit dem Konzept könne man also die Bahn sichern, danach könne man mit den Banken und dem Kanton wieder neue Projekte aufgleisen. Klar sei, dass der Verwaltungsrat weiter an Konzepten arbeiten muss, um für die Zukunft bereit zu sein.

Robert Berni: Der VR hat die Konzepte der Vorgänger weiter entwickelt und kennt auch die Preise dafür. Damit kamen wir aber bisher nicht an die Öffentlichkeit. Für den nächsten Winter haben wir eine Möglichkeit auch das Trassee des ersten Liftes zu beschneien.

Marlies Hubert: als begeisterte Skisportlerin glaube sie an die Zukunft. Die Stärken des Gebietes (Ruhe, Platz auf Piste) müssten besser vermarktet werden. Es freue sie zu sehen, dass die Gremien zusammen arbeiten. Ist die Zusammenarbeit mit Remo Stoffel auch vorhanden? Es sei positiv, dass nun ein Konzept vorliegt, jedoch fehlen ihr auch

Konzepte für Beschneigung und neue Investitionen. Immer wenn das Skifahren nicht möglich sei, gebe es heftige Diskussionen. Nach ihrer persönlichen Meinung soll man den Fokus von Gadastatt aufwärts legen. Aufruf zu Helfer bei Problemen wie Liftrasse? Aufruf zur Aktienzeichnung? Hat man Personalkosten wirklich gut angeschaut? Personalkosten im Vergleich zum Umsatz seien sehr hoch.

Robert Berni: Der Kontakt zu Remo Stoffel besteht. Eine Aktienzeichnung wäre dann der Weg für neue Investitionen.

Daniel Schmid: bedankt sich zuerst bei allen Operativen. Er vermisst eine Analyse der verschiedenen Zukunftsvarianten. Weshalb wurde Gastronomie nicht mehr einbezogen? Es brauche eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Die Strategie gehe nur auf, wenn man messbare Ziele vorgibt. Wenn alle Vorhaben und Ziele unverbindlich seien, gehe es nicht vorwärts.

Robert Berni: Die Analyse anderer Varianten wurde intern gemacht. Bei Fragen in diesem Bereich könne man sich persönlich melden. Die Gastronomie soll die Möglichkeit zu Investitionen bringen.

Othmar Berni: er zweifelt, ob gross noch Kosten eingespart werden können. Auch Hanser und Partner stellten fest, dass die Zitrone wohl eher ausgepresst sei. Man soll sich da keine Illusionen machen. Das Modell empfindet er als guten Ansatz, den man weiter diskutieren und entwickeln soll.

Robert Berni: Grosse Einsparungen sind sicher nicht mehr möglich. Allenfalls sind die mit dem neuen Modell möglich (Bsp. Kasse)

Anna Berni: Sie sehe es von zwei Seiten her, als ehemalige Valserin und als auswärtig Wohnende. Sei sei auch mit ihrem Ferienhaus in Zerfreila vom vorgesehenen Modell betroffen. Für sie sei das Modell nicht toll. Sie sehe nicht ein, weshalb sie so viel Geld bringen soll, ihr bringe es nichts, da sie Ferienhaus nicht vermiete. Für die Hoteliers sei es sehr teuer. Die Mehrzweckhalle hätte man sich sparen können. Vielleicht gehen auch noch Hotels ein. Was machen wir dann mit den Bahnen? Sie sei nicht bereit über CHF 3000 auszugeben.

Stefan Schmid: Er könne nicht alles was Anna Berni gesagt habe einfach so stehen lassen. Die Gemeinde würde bei einer Sanierung und dem neuen Modell auch mitbezahlen und auf viel Geld verzichten (rund 3m Darlehen). Gewisse Bereiche müssen sicher auch angepasst werden.

Robert Berni: Das neue Modell soll auch ein Anreiz zur Vermietung sein. Bei den Ferienwohnungen und Zweitwohnungen könnten die Kosten über eine Vermietung von 2-3 Wochen eingeholt werden.

Maurus Tomaschett: Er kenne die Strukturen der Bergbahnen sehr gut. Er stelle fest, dass viele Leute die Situation verkennen. Der Kuchen der Skifahrer werde nicht grösser. Die Investorensuche ist schwierig ohne entsprechenden Return of investment. Eine

Beschneigung ohne Wasser sei nicht möglich. Helfer aufbieten für das Trassee ohne Schnee links und rechts? Gerne könne jeder bei ihm im Büro vorbeikommen, damit er die Problematiken besser erklären kann.

Adrian Vieli: Beat Jörger hat viel Richtiges gesagt. Das Problem liege wohl auf Seiten der Hotelier. Hanser+Partner sage die Zitrone sei ausgepresst. Hanser+Partner habe jedoch bei Olympia, dem Sägewerk in Ems und auch beim Verkauf der Therme schlecht beraten.

Maurus Schwarz: Welchen Stellenwert hat die Skischule hier im Winter? Auf ihn sei niemals jemand zugekommen um zu Fragen ob die Bedürfnisse der Skischule gedeckt sind und ob es gut laufe. Ist die Skischule wichtig für die SBV AG?

Robert Berni: Sie ist wichtig, deshalb hat Visit auch die Skischule übernommen. Als Mitglied von Visit habe ich das unterstützt.

Maurus Tomaschett: Die Frontseite des Geschäftsbericht zeigt den Stellenwert der Skischule (Foto der Skischule auf Front). Mit der Verantwortlichen Janine Westenberger sei man in guten Kontakt. Mehr gebe es nicht zu sagen..

Robert Berni: er bedankt sich für die Voten. Man werde die Voten in die Überlegungen einbeziehen.

Zum Schluss der Versammlung werden Hildegard Albin und Pedro Almeida für ihre langjährige Tätigkeit in der SBV AG geehrt.

Schluss der Versammlung: 17 Uhr

Der Präsident

Der Protokollführer

Robert Berni

Ralf Brot

Beilage: Geschäftsbericht 2017

